



Angriffszonen:

Die Windbelastung ist für eine Haustüre von größter Bedeutung!
Denn - genauso wie beim Fenster - entstehen mit den Windangriffen Druck-/Sog- Verhältnisse. Diese Naturverhältnisse setzen den Haustüren enorm zu und sollten deshalb unterbunden werden. Aufgrund dessen spricht man von geschützter oder ungeschützter Haustüre. Das heißt, dass wir zwischen Vorräumen und Vordächern, sowie Haustüren in eine Lochfassade eingesetzt, unterscheiden.
Doch auch die Zonenlagen in Deutschland sind in Bezug auf die Windbelastungen maßgebend.

Regelwerke:

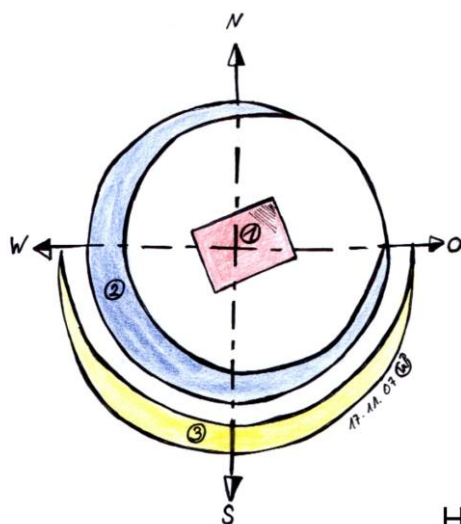
Für diese Einflüsse stehen als Grundlagen folgende Regelwerke zur Verfügung:
Wind und Regen:

EN 12207
EN 12208
EN 12210
EN 1055
ift Rosenheim
FE- 05/2,
Einsatzempfehlungen
für Fenster und
Außentüren

Temperatur-/
Feuchtewechsel
Sonneneinstrahlung
Schall (Außenlärm)
Mechanischer Angriff
bei Einbruch
Ev. Aggressive
Umweltbeeinflussung,
Raumluft-Temperatur,
Raumfeuchte
Bauwerksbewegung,
Toleranzen
Längenausdehnung,
Formänderung,
Kräfte aus Eigengewicht
Kräfte aus Benutzung
Stoßbelastungen

EN 13420
EN 12219
DIN 4109
ENV 1627
DIN 4108
DIN 18202
DIN 1055
EN 13115; EN 13049;
EN 14019

Skizze H25:

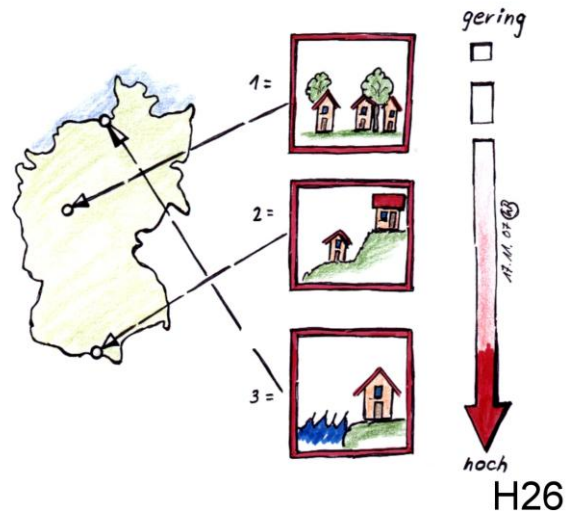


H25

Schlagregen und Sonnenbelastung für Haustüren.

1. Gebäude
2. Schlagregen-Beanspruchung
3. Sonneneinstrahlung

Skizze H26:

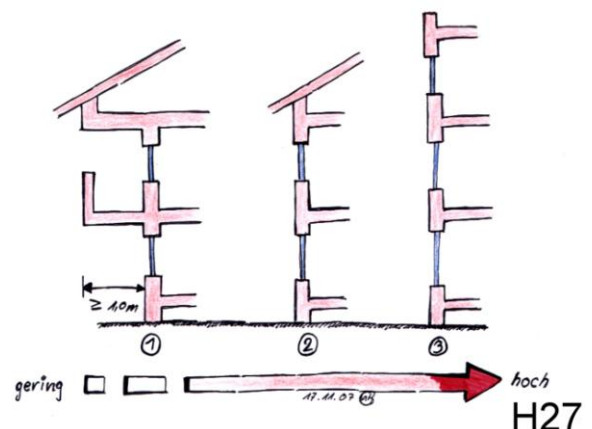


H26

Windlastzonen nach den Regionen in Deutschland.

1. Mitteldeutschland – gering.
2. Süddeutschland - in den Alpen – mittelwertig.
3. Norddeutschland - an der Ost- und Nordsee – hoch.

Skizze H27:



H27

Belastung in der Gebäudeform.

1. Gebäude - mit vorgebautem Obergeschoss – gering.
2. Mehrgeschossig - mit Vordach - mittelwertig.
3. Mehrgeschossig - ohne Wind- und Regenabweiser – hoch.